Prof. Gisela Sott – Ein Leben für die Musik

- 30.03.1911 geboren in Hannover
Unterricht bei dem Liszt-Schüler Heinrich Lutter.
- 1936 Umzug nach Frankfurt am Main
Unterricht bei Alfred Hoehn, dessen Assistentin sie bald wurde.
- 1938 Lehrauftrag an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre zerstörten die berechnete Hoffnung auf eine pianistische Weltkarriere.
- 1948 Lehrauftrag an der Musikhochschule Frankfurt.
Erfolgreiches und enthusiastisches Wirken als Pädagogin.
- 1959 Rückzug vom Podium wegen eines sich verschlimmernden Herzleidens.
Aber noch Rundfunkaufnahmen (Tschaikowski, Skrjabin u. a.).
- 1971 Ernennung zur Professorin
- 1982 Pensionierung
Privates Unterrichten noch bis 2001.
Galt als Geheimitipp für die Lösung technischer und gestalterischer Probleme.
- 06.01.2002 gestorben in Frankfurt am Main.

Gedenkkonzert
Stipendiaten spielen zum 100.Geburtstag
von Gisela Sott

Mittwoch 30. März 2011
19.30 Uhr Kleiner Saal

Gedenkkonzert

Edvard Grieg (1843-1907)

Sonata in G-Dur Nr 2 Op. 13

1. Satz:

Lento Doloroso

Poco Allegro

Allegro Vivace

Sofia Roldan-Cativa, Violine

Walter Delahunt, Klavier

Begrüßung

Thomas Rietschel

Hugo Wolf (1860-1903)

Die Zigeunerin

Nachtzauber

Sagt, seid ihr es feiner Herr

Nohad Becker, Gesang

Hilko Dumno, Klavier

Jules Mouquet (1867-1946)

Sonate für Flöte & Orchester

Fassung für Flöte und Klavier

(`La flute de pan`) op. 15

Funda Dastan, Flöte

Philipp Schönweiß, Klavier

Edouard Lalo (1823-1892)

Symphonie Espagnole

1. Satz

Anna Katherine Claus, Violine

Sophio Gigineishvili, Klavier

Gioachino Rossini (1792-1868)

Il barbiere di Siviglia

Arie der Rosina "Una voce poco fa"

Nohad Becker, Gesang

Hilko Dumno, Klavier

Laudatio

Prof. Bernd Ickert

Einspielung

Alexander Skrjabin (1872-1915)

Konzert für Klavier und Orchester

op. 20 fis-moll

3. Satz: Allegro moderato

Gisela Sott, Klavier

Orchester des Hessischen Rundfunk

Das Gisela Sott - Stipendium

Das Andenken an Gisela Sott ist auch heute in der HfMDK lebendig. Denn die Professorin der HfMDK hat testamentarisch verfügt, dass mit ihrem Vermächtnis junge begabte Musikstudierende der Frankfurter Hochschule gefördert werden. So erhalten jedes Jahr durchschnittlich 15 Studierende in einer akuten finanziellen Notlage ein Stipendium von bis zu 1.000 Euro aus dem Vermächtnis, das Gisela Sott der Hochschule in ihrem Todesjahr 2002 hinterlassen hat.

Das Vermächtnis von Gisela Sott ist ein gutes Beispiel dafür, wie man testamentarisch jungen Studierenden Chancen für die Zukunft eröffnen kann. Konkrete Gestaltungsmöglichkeiten bietet die so genannte Zweckbindung: Die Spender legen im Testament fest, wofür ihr Vermächtnis oder ihre Erbschaft verwendet werden soll.